

2025



Rundbrief

Wallfahrtswerk Mariabuchen e.V.



Impressum:

Herausgeber und V.i.S.d.P.: Wallfahrtswerk Mariabuchen e.V.
 1. Vorsitzende Magda Hartmann
 Wagnerstraße 2
 97854 Steinfeld
 Internet: www.mariabuchen.de
 Anschrift: Minoritenkloster Mariabuchen
 97816 Lohr a. Main
 Tel. 09352/2714

Mitarbeiter: P. Andreas Iwanicki, OFM Conv., Pfr. Robert Sauer, Magda Hartmann,
 Pfarrer i. R. Franz Kraft, Helmut Schrott, Burkhard Heimbach,
 Anita Schrott, Cornelia Müller, Hubert Perkuhn, Ulrich Schickling,
 Thomas Hahmann, Gebhard Bauer.

Bilder: Hubert Perkuhn, Helmut Schrott, Thomas Hahmann,
 Siegbert Kapperer, Bernd und Cornelia Müller,
 Corinna Schmidt und Gebhard Bauer.

Druck: Druckerei Grote, Lohr am Main

Titelbild: Innenansicht Wallfahrtskirche Mariabuchen

Rückseite: Hochaltarbild „Die Auferstehung“

- Seite 3: Neues Bild vom rechten Seitenaltar die Heimsuchung Mariens, altes Bild vom rechten Seitenaltar die Heimsuchung Mariens
- Seite 5: Im Foyer des Klosters provisorischer Gottesdienstraum an Werktagen, Ausgeräumte Wallfahrtskirche am Beginn der Renovierung, Innenansicht Wallfahrtskirche Mariabuchen
- Seite 6: Dankmesse am 8. Dez. 24 mit Domkapitular Albin Krämer,
- Seite 6: Logo für das Heilige Jahr 2025,
- Seite 7: Gnadenbild bei der Pfingstprozession 2024
- Seite 8: Hochaltar
- Seite 9: Gruppe der Aschaffener Wallfahrer vor der Wallfahrtskirche, Pilger aus Aschaffenburg unterwegs
- Seite 10: Pilger aus Lengfurt unterwegs nach Mariabuchen, Lengfurter Wallfahrer an der Gertraudenskapelle
- Seite 11: Ehemaliges Arbeitskreismitglied Klothilde Reichert, Sendelbach, Klothilde Reichert als Vorbeterin am Pfingstmontag
- Seite 12: Rita Diemer, langjährige Blumenschmückerin,
- Seite 13: Siegbert Kapperer, Oberministrant in Mariabuchen
- Seite 14: Anita Schrott, Kirchenpflegerin hält Dankesrede am 8. Dez. 2024,
 Pater Andreas, Anita Schrott, Architekt Armin Kraus (Gemünden),
 Bundestagsabgeordneter Bernd Rützel (Gemünden), Philomena Müller, Löwenrestaurierung (Erlenbach)
- Seite 18: Bernd Rützel, SPD MdB, mit einem Grußwort beim Dankgottesdienst 8. Dez. 2024
- Seite 19: Gnadenbild von Mariabuchen, Votivtafeln nach der Renovierung
- Seite 20: Ulrich Schickling, Messner, Lektor und Kommunionhelfer
- Seite 21: Sendelbacher Pfadfinder bringen das Friedenslicht nach Mariabuchen
- Seite 22: Eröffnung des Wallfahrtsjahres 2024 durch Pater Marian Lukowski
 Sternwallfahrt des Pastoralen Raums Lohr – Frammersbach
- Seite 23: Baustellengottesdienst im September 2024
- Seite 24: Pfarrer Robert Sauer, Aschaffenburg, Aschaffener Pilger unterwegs
- Seite 26: Alte Postkarte Wallfahrtskirche

Maria, Pilgerin der Hoffnung

Liebe Mitglieder und Leser des Rundbriefes. Alle 25 Jahre öffnet die katholische Kirche die heiligen Pforten in Rom und begeht ein «Heiliges Jahr» der Gnade und Vergebung. Das Heilige Jahr 2025 steht unter dem Motto «Pilger der Hoffnung» – ein Motto, das uns auch Maria vor Augen führt, die als erste Pilgerin der Hoffnung Jesus in die Welt getragen hat – bis heute, hier und jetzt.



Elisabeth wurde von einem Engel verkündigt, dass sie noch im späten Alter ein Kind gebären sollte.

Es war für Maria nicht einfach, mit einem »Ja« auf die Einladung des Engels zu antworten: Dennoch antwortete sie, mit Mut, obgleich sie nichts wusste über das Schicksal, das sie erwartete. Maria erscheint uns in jenem Augenblick wie eine der vielen Mütter unserer Welt, die mutig sind bis zum Äußersten, wenn es darum geht, in ihrem Schoß die Geschichte eines neuen Menschen anzunehmen, der geboren wird. Sie hatte immer die Hoffnung, dass alles gut wird. Auf ihrem Weg als Mutter ist Maria durch mehr als eine Nacht gegangen.

Sie ist keine Frau, die angesichts der Ungewissheiten des Lebens niedergeschlagen ist – vor allem dann, wenn nichts gut zu gehen scheint. Sie ist auch keine Frau, die mit Gewalt protestiert, die auf das Lebensschicksal schimpft, das uns oft ein feindseliges Gesicht zeigt. Vielmehr ist sie eine Frau, die zuhört. Maria nimmt das Leben so an, wie es sich uns darbietet: mit seinen glücklichen Tagen, aber auch mit seinen Tragödien, denen wir lieber nie begegnet wären.



Diese Situation sieht man auch auf dem neuen Seitenaltarbild, das ursprünglich für unsere Wallfahrtskirche gemalt und jetzt wieder eingesetzt wurde: die Begegnung Marias mit ihrer Verwandten Elisabeth. Beide sind guter Hoffnung. Beide sind unter mysteriösen Begleitumständen schwanger geworden. Maria durch die Verkündigung des Engels Gabriel und auch

Und das geht bis hin zu Marias tiefster Nacht, als ihr Sohn ans Holz des Kreuzes genagelt ist. Sie stand da und ertrug das Leiden, sie ist nicht weggegangen. Sie hatte immer die Hoffnung und das Vertrauen, dass es weitergehen wird. Auch wir sind unterwegs in Krisenzeiten und wissen nicht, wohin alles führen wird.

Wir lieben sie als Mutter. Wir sind keine Waisen. Wir haben eine Mutter im Himmel. Sie ist stets für uns da, auch in den schwierigsten und aussichtslosen Situationen, das zeigen auch die vielen brennenden Kerzen, die voller Hoffnung auf Hilfe angezündet werden. Sie stützt uns und begleitet uns in diesen schwierigen Augenblicken. Sie bringt alle unsere Bitten vor Gott und dieser gibt uns die Kraft in diesen Situationen auszuhalten.

Maria erscheint, so wie das Zweite Vatikanische Konzil es lehrt, als das große Zeichen der

Hoffnung, dass alle Glaubenden und die ganze Kirche auf ihrem Pilgerweg durch die Zeiten begleitet.

„Maria, Pilgerin der Hoffnung“ ist deshalb auch das Jahresmotto von Mariabuchen.

Liebe Mitglieder und Freunde, ein herzliches Vergelt's Gott für all Ihre Gebete und Spenden im vergangenen Jahr. Sie haben mitgeholfen, dass unsere Kirche nun wieder in neuem Glanz erscheint. Bitte unterstützen Sie weiterhin unsere Arbeit in Mariabuchen.

Viel Freude beim Lesen!

Magda Hartmann

Vorsitzende des Wallfahrtswerkes

Pfingstprozession im Buchental 2024



Grüß Gott liebe Freunde von Mariabuchen!

Ich grüße Sie alle recht herzlich aus unserem Wallfahrtsort. Wenn ich diese Worte schreibe ist es draußen schon dunkel. Das Jahr 2024 neigt sich und in wenigen Tagen feiern wir den 1. Advent. Wie immer sind die langen Abende im Herbst und im Winter eine gute Zeit, um zurückzublicken und eine Rückschau auf das vergangene Jahr zu halten.

Das Wallfahrtsjahr unter dem Motto **Maria mit dem Kinde lieb...** ist mit dem Lichter Rosenkranz sowie Prozession durch das Buchental am Sonntag, dem 13. Oktober, um 17.00 Uhr zu Ende gegangen. Trotz der Renovierungsmaßnahmen haben wir die Kirche an den Wochenenden immer für Messfeiern und Andachten genutzt. Auch alle Wallfahrten konnten stattfinden. Es war nicht immer einfach aber mit gutem Willen haben wir es geschafft. Die Werktagsmesse haben wir im Kloster-Foyer gefeiert.



Die erste gute Nachricht lautete: die Substanz der Kirche ist in gutem Zustand - stellte der Statiker fest. Unter dem Segen Gottes und dem Schutz Mariens begannen die Arbeiten. Manche Fragen standen offen, weil wir nicht wussten, wie es beispielsweise mit den Kirchenbänken ausgehen wird. Wir wollten die graue Farbe entfernen und die Naturfassung den Bänken zurückgeben. Es war ein großer Aufwand, aber es ist gut gelungen. Die Bänke sowie die Podeste sehen sehr edel aus. Der Steinboden wurde auch abgeschliffen.



Dieses Jahr 2024 war ein besonderes Jahr! Gleich am Montag nach der Osteroktave hat die langersehnte Innenrenovierung unserer Wallfahrtskirche begonnen. Was für eine Erfahrung! Können Sie sich das vorstellen? Die Kirchenbänke vor der Kirche stehend, leere und schmutzige Wände mit Stellen, wo man sofort merkte: ach ja, hier hängten die Kreuzwegbilder und dort die Votivtafeln..., Das ewige Licht brannte nicht mehr und der Ständer für die Opferlichter war auch nach draußen gestellt. Die Innenrenovierung hatte begonnen. Ein Ereignis, dessen Ausgang niemand genau wusste, wie es ausgehen wird.



Die Wände wurden gereinigt und haben einen neuen weißen Anstrich mit leichter Glasur bekommen. Es sieht hervorragend aus!

In den Seitenaltären finden Sie andere Bilder, die bis Ende der sechziger Jahren zu sehen waren. Im Gnadenaltar ist die Buche und am Josefs Altar die Heimsuchung Mariens als neues Gemälde. Alle Bilder wurden gereinigt, viele Altarelemente repariert und neu gefasst. Auch die Beleuchtung der Kirche ist neu. Die Kirche glänzt und strahlt eine gewisse Wärme aus.



Die Feierliche Dank-Messe für die Innenrenovierung unserer Wallfahrtskirche wurde am 8. Dezember um 10.00 Uhr gefeiert. In dieser Messfeier haben wir für alle unsere Wohltäter gebetet, die unser Vorhaben durch Gebet, Spenden und Arbeit unterstützten.

Liebe Schwestern und liebe Brüder,

in unserem Leben sowie auch in der Geschichte der Welt gibt es keine Zufälle. Manchmal merken wir die Hand Gottes nicht, die uns und damit unsere Geschicke unsichtbar leitet. So sehe ich auch das vergangene Jahr und die Zeit der Innenrenovierung unserer Kirche. Ich war schon früher, vor der Entscheidung zuversichtlich, dass wir die Wallfahrtskirche renovieren

werden, auch wenn manche Menschen daran zweifelten. Am 24. Dezember 2024 begann nicht nur das Weihnachtsfest, sondern auch das **Heilige Jahr** in der gesamten Kirche. Die Heilige Pforte im Petersdom wird alle 25 Jahre geöffnet. Das Motto des Heiligen Jahres lautet: **Pilger der Hoffnung.**



Das vom Papst auserufene Heilige Jahr ist eine Einladung zur Versöhnung, Solidarität und Suche nach Hoffnung für Menschen in hoffnungslosen Situationen. „Der heilige Paulus - schreibt der Papst - ist sehr realistisch. Er weiß, dass das Leben aus Freud und Leid besteht, dass die Liebe auf die Probe gestellt wird, wenn die Schwierigkeiten zunehmen und dass die Hoffnung angesichts des Leidens zu zerbrechen scheint. Es ist nämlich der Heilige Geist, der mit seiner beständigen Gegenwart in der pilgernden Kirche das Licht der Hoffnung in den Gläubigen verbreitet. Er lässt es brennen wie eine Fackel, die nie erlischt, um unserem Leben Halt und Kraft zu geben.

Tatsächlich täuscht die christliche Hoffnung nicht und sie enttäuscht nicht, denn sie gründet sich auf der Gewissheit, dass nichts und niemand uns jemals von der göttlichen Liebe trennen kann.

Deshalb bricht diese Hoffnung angesichts von Schwierigkeiten nicht zusammen. Sie gründet sich auf den Glauben und wird von der Liebe genährt und ermöglicht es so, im Leben weiterzugehen.

Es ist kein Zufall, dass das **Pilgern** ein wesentliches Element eines jeden Heiligen Jahres darstellt. Sich auf einen Weg zu begeben, ist typisch für diejenigen, die sich auf die Suche nach dem Sinn des Lebens machen. Eine Fußwallfahrt

trägt sehr dazu bei, den Wert der Stille, der Anstrengung und der Konzentration auf das Wesentliche wiederzuentdecken. Auch im kommenden Jahr werden die Pilger der Hoffnung es nicht versäumen, alte und neue Wege zu gehen, um das Heilige Jahr intensiv zu erleben.“

Das neue Motto des Wallfahrtsjahres 2025 lautet: **Maria, du Pilgerin der Hoffnung.**



Zu Beginn dieses neuen Jahres 2025 wünsche Ich Ihnen von Herzen, dass Sie sich in guten sowie in schlechten Tagen, in Gesundheit und Krankheit unter dem Mantel Mariens geborgen wissen. Möge Sie Ihnen den Segen des neugeborenen Jesus erbitten und Sie, Ihre Familie und Angehörige begleiten durch das neue Jahr 2025 und dass Sie auch zu Pilger der Hoffnung werden und Ihre Mitmenschen auf den Pilgerweg mitnehmen und begleiten.

Ich schließe Sie und Ihre Anliegen in mein Gebet ein und bitte auch Sie um ein Gebet für mich, meine Mitbrüder und alle Freunde von Mariabuchen, die dazu beitragen, dass unser Wallfahrtsort lebendig bleibt – ein Ort, an dem Menschen Gott und ihren Mitmenschen begegnen, Kraft schöpfen, in Stille vor dem Gnadenbild verweilen und mit Mariens und

Jesu' Segen gestärkt, mit Zuversicht zurückkehren.

Vergelt's Gott für Ihr Gebet sowie Ihre finanzielle Unterstützung!

Ihr

Pater Andreas Iwanicki

Guardian

Jubiläumsgebet

Vater im Himmel,

der Glaube, den du uns in deinem Sohn Jesus Christus, unserem Bruder, geschenkt hast, und die Flamme der Nächstenliebe, die der Heilige Geist in unsere Herzen gießt, erwecke in uns die selige Hoffnung für die Ankunft deines Reiches.

Möge deine Gnade uns zu fleißigen Säห์leuten des Samens des Evangeliums verwandeln, möge die Menschheit und der Kosmos auferstehen in zuversichtlicher Erwartung des neuen Himmels und der neuen Erde, wenn die Mächte des Bösen besiegt sein werden und deine Herrlichkeit für immer offenbart werden wird.

Möge die Gnade des Jubiläums in uns Pilgern der Hoffnung die Sehnsucht nach den himmlischen Gütern erwecken und über die ganze Welt die Freude und den Frieden unseres Erlösers gießen.

Dir, gesegneter Gott in alle Zeit
sei Lob und Ehre in Ewigkeit.

Amen

Maipredigten 2025

Motto des Jahres: Maria, Du Pilgerin der Hoffnung.

- 1. Mai Do.** **14:30 Uhr Andacht mit Predigt**
Maria, Du Pilgerin der Hoffnung,
bereite unsere Herzen auf das Wort deines Sohnes.
Pfarrer Manfred Hock, Lohr a. Main
- 5. Mai So.** **14:30 Uhr Andacht mit Predigt**
Maria, Du Pilgerin der Hoffnung, führe uns zur
Entdeckung der Oster- und Glaubensfreude,
damit wir für deinen auferstandenen Sohn brennen.
Pfarrer Sven Johannsen, Würzburg Ost
- 11. Mai** **14:30 Uhr Andacht mit Predigt**
Muttertag
Maria, Du Pilgerin der Hoffnung,
schenke uns eine tiefe Dankbarkeit gegenüber
unseren Müttern und lass aufs Neue die Gabe
der Mutterschaft in unserer Gesellschaft
entdecken und wertschätzen.
Pfarrer Alexander Eckert, Esselbach
- 18. Mai** **14:30 Uhr Andacht mit Predigt**
Maria, Du Pilgerin der Hoffnung,
lerne uns aufs Neue das Gebot der
Gottes- und der Nächstenliebe
zu entdecken und es zu leben.
Weihbischof Paul Reder, Würzburg
- 25. Mai** **14:30 Uhr Andacht mit Predigt**
Maria, Du Pilgerin der Hoffnung,
führe uns und unsere Mitmenschen
zur Quelle der Hoffnung.
Pfarrer Hermann Becker, Marktheidenfeld
- 29. Mai** **14:30 Uhr Andacht mit Predigt**
Christi
Himmelfahrt
Maria, Du Pilgerin der Hoffnung,
schenke uns und allen arbeitstätigen Menschen
den Mut im Alltag zum Himmel zu schauen,
damit Probleme des Alltags und der Welt
uns nicht die Hoffnung auslöschen.
Diakon Rémi Rausch, Lohr a. Main
- 31. Mai** **14:30 Uhr Andacht mit Predigt**
Maria, Du Pilgerin der Hoffnung,
hilf bei der Vorbereitung auf das
Pfingstfest, damit der Geist Gottes uns verwandle,
erfülle und uns zu Boten des Heiles mache.
Pfarrer i.R. Franz Kraft, Lohr-Sendelbach

Maiandacht werktags Dienstag - Freitag um 19:00 Uhr

Samstag 8:30 - 9:30 Uhr **Anbetung mit Marienandacht** und Beichtgelegenheit

Wallfahrten nach Mariabuchen

Baustellen gibt es überall im Leben

Fußwallfahrt der PG Zum Guten Hirten Aschaffenburg nach Mariabuchen

Baustellen, wohin man nur blickt: auf den Straßen, an Brücken, bei der Bahn, in der Gesellschaft und in der Politik, aber auch in unserer Kirche und ganz persönlich in unserem Leben. Unter dem Motto „Baustellen“ fand am letzten Juniwochenende 2024 zum 16. Mal die Fußwallfahrt unserer Pfarreiengemeinschaft Zum guten Hirten Aschaffenburg nach Mariabuchen statt.



27 Frauen und Männer waren wieder dabei, darunter auch vier neue Teilnehmer. In der Wallfahrtskirche Mariabuchen dominierten zu dieser Zeit Baugerüste, Absperrungen, Planen, die Bänke waren weggeräumt, das Gnadenbild stand an einem sicheren Platz. Die Handwerker waren eingezogen und renovierten die Kirche.

Zum Advent 2024 sollte alles fertig sein.

Baustelle also an dem Ort, zu dem es uns Wallfahrerinnen und Wallfahrer aus der PG seit 2009 jährlich hinzieht. Es war erneut ein sehr heißer, feucht-schwüler Tag, und die knapp 40 Kilometer Wegstrecke machten fast allen von uns zu schaffen.

Dennoch haben wir es alle gepackt, sind müde, abgekämpft, aber auch stolz, glücklich und heil am Ziel angekommen. Hier hat unser Pfarrer Robert Sauer, der ebenfalls die gesamte Strecke mitgelaufen ist, mit uns Gottesdienst gefeiert. Ein herzliches Dankeschön für alle Vorbereitungen und die Organisation der diesjährigen Wallfahrt, für die optimale Versorgung im Begleitfahrzeug, allen Kuchenbäckerinnen, für die wunderbare Wallfahrtskerze, die Robert Eiden-schink wieder gestaltet und gespendet hat.

Danke an alle, die mitgelaufen sind und sich eingebracht haben. Danke auch an Pater Andreas für den herzlichen Empfang.

Zum Vormerken: unsere nächste Wallfahrt nach Mariabuchen ist am 5./6. Juli 2025. Wir freuen uns immer über neue Gesichter. Keine Bange: die Gemeinschaft trägt uns!

Cornelia Müller

www.zum-guten-hirten-aschaffenburg.de





Lengfurter Mariabuchen-Wallfahrt 2024

Die diesjährige Wallfahrt nach Mariabuchen fand auf Grund der Renovierungsarbeiten an der Wallfahrtskirche bereits einen Tag vor „Maria Schnee“, am Sonntag, den 04. August, statt. Um 03:30 Uhr trafen sich die Fußwallfahrer in der Pfarrkirche Lengfurt. Die erste Station war die Dreifaltigkeitssäule am Marktplatz mit der Statue des Heiligen Rochus. Die alljährliche Wallfahrt steht unter dem Patronat des Seuchenheiligen Rochus.

Unter den 21 Teilnehmern waren 7 Wallfahrer aus Rettersheim. Trennfeld war, wie jedes Jahr, durch Armin Mohr vertreten. Die Gruppe mit den beiden Ministranten Johanna Chwalczyk und Marian Willms erreichte nach 18 Kilometern die Gertraudenkapelle bei Waldzell, wo sie mit einem leckeren Frühstück von Doris Kohlhepp und Elke Hahmann empfangen wurden.

Gestärkt und unter Begleitung von Schwester Ulrike erreichte man anschließend die bereits gefüllte Wallfahrtskirche Mariabuchen zum Gottesdienst. Eine kurze Andacht am Nachmittag vor der Wallfahrtskirche schloss die diesjährige Wallfahrt ab.

Thomas Hahmann



Maria
mit dem Kinde lieb,
uns allen
deinen Segen gib!

Ehrenamt in Mariabuchen

Werkzeug in der Hand der Gottesmutter von Mariabuchen

In diesem Jahr feiern wir das 630-jährige Jubiläum der Wallfahrtskirche. Schon bei der großen Feier vor 30 Jahren war Frau Klothilde Reichert ein Motor im Vorbereitungsteam zum Jubiläum. Schon in ihrer Kindheit begleitete sie ihre Eltern gerne nach Mariabuchen – oft sogar zu Fuß. So wurde die Liebe zum Wallfahrtsort sehr bald ins Herz gelegt. Als sie 1994 gefragt wurde, ob sie im Arbeitskreis des Wallfahrtswerkes mitarbeiten wolle, sagte sie sofort zu. Klothilde Reichert war seitdem stets mit Feuereifer dabei.



Seit dieser Zeit unterstützte sie inhaltlich die Lichterprozession Ende Mai und zum Abschluss des Wallfahrtsjahres Mitte Oktober, ebenso die sakramentale Prozession am Pfingstmontag durch das Buchental. Dazu wählte Frau Reichert besonders Lob- und Dankgebete aus, sowie Gebete zum Heiligen Geist. Bei den Lichterprozessionen stellte sie das Dank- und Fürbittgebet in den Mittelpunkt. Viele Anliegen der Kirche, der Welt und all das, was die Menschen bewegt, fanden in ihren Gebeten Platz. Immer wieder kamen nach den Prozessionen Menschen, die sagten: „Die Gebete heute waren sehr schön“. Wegen ihrer exzellenten Vorbeter Stimme übernahm sie bei über 100 Prozessionen durchs Buchental oder auch bei der Sendelbacher Wallfahrt das Mikrophon und betete vor.

Als beim Abschluss der Maiandachten 1994 der Sendelbacher Richard Klug auf dem Vorplatz vor der Wallfahrtskirche verstarb, war sie die Initiatorin dafür, dass seitdem immer am 31. Mai der Rosenkranz für eine gute Sterbestunde gebetet wird. Klothilde Reichert sorgt mit Treue und Beharrlichkeit dafür, dass diese Tradition den Sterberosenkranz zu beten, weitergetragen wird.

Zum Abschluss des Wallfahrtsjahres wird der Lichterrosenkranz gebetet. Hier wird zu jedem Vater-unser und Ave-Maria eine Bitte aus dem Fürbittbuch vorgetragen. Zeitgleich wird dazu eine Rose in eine Vase gestellt und ein Licht angezündet. Bei diesen Fürbitten spürt man, wie groß die Not der Pilger ist und wie sie Kraft aus ihrem Glauben holen können. Auch diese Vorbereitungen wurden von Anfang an von Frau Reichert sehr gerne übernommen und auch mit vorgebetet. Motivation für ihren stets unermüdlichen Einsatz war sicherlich ihr Motto: „Werkzeug in der Hand der Gottesmutter von der Buche!“

Jahrzehntelang war Klothilde Reichert mit ihrem Mann Adolf verantwortlich, dass es immer wieder in Mariabuchen schöne Konzerte gab. Sie organisierten Musikgruppen, Bläsergruppen, Chöre für eindrucksvolle Konzerte. Unvergessen heute noch die Konzerte von Gretl und Franz Metschel und der Familie Heilgenthal.

Wir vom Wallfahrtswerk und alle Wallfahrer sind ihr für all diese Dienste sehr dankbar und sagen „Vergelt's Gott!“ für ihren immensen zeitlichen Einsatz. Alle spüren, mit wie viel Herzblut sie sich für Mariabuchen einsetzt und freuten sich all die Jahre darüber. Wir wünschen ihr Gottes Segen und dass sie noch viele Jahre diese Dienste in Mariabuchen übernehmen kann.



Blumenschmuck zur Ehre Gottes und der Gottesmutter

Verabschiedung unserer Blumenschmückerin Rita Diemer

27 Jahre sorgte Rita Diemer für Blumenschmuck in der Wallfahrtskirche Mariabuchen. Seit Kindheitstagen war sie mit Mariabuchen verbunden. Schon immer war der Wallfahrtsort ein Zufluchtsort für sie. So wurde ihr an manch schwierigen Wegkreuzungen immer die richtige Wegrichtung gezeigt, wie sie einmal berichtete. Sie nahm sich immer viel Zeit und schmückte sehr liebevoll die Kirche zur Ehre Gottes und der Gottesmutter Maria. Am Anfang war es schon eine besondere Herausforderung für sie, berichtete sie in einem Interview 2015 für unseren Rundbrief.

Die Blumen sorgen für eine gute Atmosphäre und unterstreichen das festliche Ambiente der Hochfeste des Kirchenjahres, sowie die Schlichtheit in der Fasten- und Adventszeit. Es gelang ihr immer das Besondere dieser Zeiten hervorzuheben. Dabei sollen die Blumen nicht vom

Wesentlichen ablenken, sondern auf das Besondere des Kirchenjahres hinweisen. Während des ganzen Jahres war der Blumenschmuck immer eine Augenweide. Der besondere Schmuck des Gnadenbildes war ihr ein sehr großes Anliegen. Sie hatte ein gutes Händchen für den Blumenschmuck, mit dem sie alle Pilger und Besucher des Gotteshauses erfreute.

Mit viel Liebe und Herzblut verrichtete sie all diese Aufgaben. Aus gesundheitlichen Gründen kann sie diese Aufgabe leider nicht mehr weiterführen.

Die Verantwortlichen des Wallfahrtswerkes danken Frau Diemer für ihren sehr langen und hingebungsvollen Einsatz für die Wallfahrtskirche und sagen Vergelts Gott für all ihre Dienste. Gott segne ihren weiteren Lebensweg!

Magda Hartmann



Über 50 Jahre im Einsatz für den Wallfahrtsort Mariabuchen

Interview wurde geführt vom Schriftführer des Wallfahrtswerks Mariabuchen Helmut Schrott. Siegbert Kapperer ist seit 52 Jahren in Mariabuchen ehrenamtlich tätig. Als Ministrant, Lektor, Kommunionsspende und Organisator für die Prozessionen. Und wann immer eine helfende Hand in Mariabuchen benötigt wird, ist er da. Bereits als 15-Jähriger Jugendlicher hat er als Ministrant in der Wallfahrtskirche Mariabuchen gedient.



Wie bist Du zu Deinem Glauben gekommen?

Durch einen guten Freund, den langjährigen Vorsitzenden des Wallfahrtswerks Diakon Rémi Rausch, der mich bei einer Freizeitaktivität mit den Pfadfindern spontan einlud nach Mariabuchen als Ministrant zu kommen. Irgendwie spürte ich, dass das für meine weiteres Leben sehr wertvoll sein kann. So ministrierte ich das erste Mal am Fronleichnamsfest, am 2. Juni 1972. Die frohe Schar Gleichgesinnter begeisterte mich sofort.

Was ist für Dich Glaube?

Glaube bedeutet für mich erlöst werden und die Hoffnung auf das ewige Leben mit ihm, unserem Schöpfer. Es bedeutet auch, seine Liebe zu uns an Andere weiterzugeben. Unsere liebe Gottesmutter konnte schon vielen Menschen helfen. Das beweisen auch die vielen Motivbilder in der Kirche.

Gab es Momente in Deinem Leben, wo Du gemerkt hast, da hat mir die Mutter Gottes geholfen?

Ich befand mich damals in einer Identitätskrise, aber durch die fröhliche Gemeinschaft mit den anderen Ministranten und der Nähe zum Altar konnte ich meinem Leben wieder einen tieferen Sinn geben. Die Gottesmutter speziell hier in Mariabuchen gab mir Kraft und Ausdauer für mein ganzes bisheriges Leben. Sie festigte meinen Glauben an unseren Heiland und Erlöser. Und heute spüre ich immer noch, dass ich ein geliebtes Kind bin.

Welches Gebet ist dir wichtig?

Natürlich das „Vater unser“ und das „Gegrüßet seist Du Maria“. Bei allen eigenen Problemen oder Krankheiten in der Familie oder des

Freundeskreises, bete ich sehr gerne das älteste Mariengebet, (im Gotteslob Nr. 5,7.) Unter Deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärende... Etwas abgewandelt kann man da sehr schön eine jeweilige Sorge einbauen.

Wo spürst Du Deinen Glauben am stärksten? Und wann?

Immer in der Nähe beim Allerheiligsten. Besonders bei der Wandlung spüre ich, dass er lebt und mit Ihm auch ich.

Hast Du Deinen Glauben schon mal verloren, bzw. gab es Situationen des Zweifels?

Nach einer gut einjährigen Ministranten Tätigkeit in St. Michael in Lohr entfernte ich mich mit 12 Jahren von meinem damaligen Ministrantendienst und blieb auch bis zum 2. Juni 1972 der Kirche fern, aber nicht dem Glauben fern. Und: Ich wäre ein schlechter glaubender Christ, wenn ich keine Zweifel hätte. Und immer wieder beim Anblick des Gnadenbildes von Maria Buchen werden die Zweifel kleiner und kleiner

Wie bestimmst Dein Glaube Deine Zukunft?

Ohne Glauben würde ich bestimmt meine Hoffnung und den Sinn meines Lebens verlieren.

Hast Du ein Glaubensmotto?

Glaube ist die Luft zum Atmen und das Geborgensein. Ohne den Glauben gibt es keine Luft zum Leben, und die Versuchungen würden unser Leben vernichten.



Wiedereröffnung der Wallfahrtskirche

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Festgemeinde,**

im Namen der Kirchenverwaltung möchte ich Sie recht herzlich begrüßen. Wir freuen uns sehr, dass Sie alle den Weg nach Mariabuchen gefunden haben, um diesen Dankgottesdienst zur Wiedereröffnung der Wallfahrtskirche zu-

sammen mit uns zu feiern. Die lang ersehnte Renovierung konnte endlich stattfinden und die Kirche erstrahlt in neuem Glanz.

Diese große Maßnahme war schon lange unser Anliegen, aber wie so oft scheiterte das Vorhaben an der Finanzierung. Deshalb schien es uns wie eine Fügung, als sich Herr Rützel, unser Bundestagsabgeordneter aus Gemünden anbot, sich für einen Zuschuss aus dem Denkmalschutzprogramm der Bundesregierung einzusetzen. Vielen Dank für Ihren großartigen Einsatz, Herr Rützel!

Ein herzliches Dankeschön geht natürlich auch an alle

- Einzelspender und die Großspender
- an die Spender, die eine Patenschaft für ein Bild, eine Figur oder andere Einrichtungsgegenstände übernommen haben
- an die Mitglieder des Wallfahrtswerkes für die ständige finanzielle Unterstützung unseres Wallfahrtsortes
- an die Diözese Würzburg
- an die Bayerische Landesstiftung
- sowie an die Stadt Lohr.

Vielen Dank an unseren Architekten Herrn Kraus, der die Renovierung geplant und koordiniert hat, sowie an die Handwerksbetriebe für die gute Zusammenarbeit!



Allen voran Frau Müller und Herrn Müller von der Fa. Löwenrestaurierung. Ihre Mitarbeiter und Sie haben einen großen Anteil der Arbeiten geleistet. Bei unseren wöchentlichen Treffen haben Sie uns immer gut über den Stand der Dinge informiert und Anregungen unsererseits in Ihre Arbeiten einfließen lassen.

Ebenso vielen Dank an die

- Fa. Schieblon für die Instandsetzung der Fenster,
- Fa. Feser, für Schreiner- und Tischlerarbeiten,
- Fa. Vetter, verantwortlich für die Elektroarbeiten und
- Fa. Dittmeier für die Steinmetzarbeiten.

Vielen Dank an das Kunstreferat der Diözese, an die Herrn Dr. Emmert und Dr. Schneider. Sie haben uns vorgeschlagen, die alten Altarbilder aus Mariabuchen, die im Archiv der Diözese lagerten, wieder in die Seitenaltäre einzusetzen. Diese Idee wurde verwirklicht und wir sind der Meinung, der Tausch hat sich wirklich gelohnt, da sich die Altarbilder sehr schön in das Gesamtbild der Kirche einfügen. Ebenso hat es uns gefreut, dass der Vorschlag von Pater Andreas umgesetzt werden konnte, die Bänke und das Chorgestühl abzubeizen. Das naturbelassene Holz verleiht der Kirche eine sehr schöne und warme Ausstrahlung.

Auch während der Arbeiten fanden an den Wochenenden die Gottesdienste in der Kirche statt; an den Werktagen im Foyer des Klosters. Vielen Dank an Pater Andreas und an Pater Marian, auch in dieser ungewöhnlichen Umgebung die Messe zu feiern. Mein Dank geht auch an die treuen Gottesdienstbesucher, die sich auf diese Baustellen-Atmosphäre eingelassen haben. Ebenso an die Teilnehmer der Wallfahrten. Alle Wallfahrten im Laufe des Jahres fanden statt, das hat uns sehr gefreut. Vielen Dank an alle Helfer, die jedes Wochenende die Kirche gereinigt und für die Sonntagsgottesdienste vorbereitet haben, so dass die Messfeiern in einem würdigen Umfeld stattfinden konnten. Ebenso ein Dank an die Organisten.

Nochmals eine Herzliches Vergelt's Gott an Alle, dass die Renovierung so großartig gelingen konnte.

Mariabuchen, den 8. Dezember 2024

Anita Schrott

*Kirchenpflegerin der Mariabuchen
Pflegestiftung*



Bilder Bauphase



Bilder nach der Renovierung



Bernd Rützel

Mit seinem Einsatz für eine finanzielle Förderung zur Renovierung unserer Wallfahrtskirche Mariabuchen hat sich der SPD-Bundestagsabgeordnete Bernd Rützel aus Gemünden besonders verdient gemacht. Sowohl im Vorfeld der Antragstellung zum Denkmalschutz-Sonderprogramm des Bundes, als auch bei der Begleitung der Förderentscheidung hatte Rützel tatkräftig unterstützt. So hat der Bund auf Rützels Wirken letztlich gut die Hälfte der Gesamtrenovierungskosten in Höhe von rund 515.000 Euro übernommen. In diesem Sinne, „Herzlichen Dank und vergelts Gott!“ an Herrn Rützel für dieses Engagement.

Im Rahmen der Wiedereröffnung unserer renovierten Wallfahrtskirche blickte Rützel in seinem Grußwort auf seine besondere Beziehung zum Gnadenort und seine Bemühungen für Mariabuchen. Gerne drucken wir dieses hier ab:

Sehr geehrte Damen und Herren, Liebe Schwestern und Brüder,

braucht es ein solches Haus wie die Wallfahrtskirche Mariabuchen überhaupt? Gottes Geist weht doch wo er will. Er ist ja auch unten in Lohr in den Fabrikhallen genauso wie in den Büros, im Krankenhaus, im Kindergarten, im Seniorenheimen und überall. Braucht es also so ein Haus?



Ja natürlich brauchen wir so ein Haus. Wir Menschen brauchen dieses Haus. Denn dieser Ort ist eine Dankstelle. Menschen danken hier Gott und der Gottesmutter für Hilfe und Unterstützung. Gleichzeitig ist diese Kirche eine Tankstelle. Wir tanken auf für die Woche, wir sammeln Kraft.

Fast auf den Tag genau vor zwei Jahren hat mich Pater Andreas kontaktiert. Er hatte erfahren, dass der Bund auf mein Betreiben Fördergelder zur Innensanierung der Klosterkirche Schönauf gegeben hatte. Auch für einen Einsatz für Mariabuchen musste er mich nicht lange

überzeugen: Bereits als Kind bin ich mit meinen Eltern mehrmals im Jahr „naus de Buche“ gefahren. Mein Kommunionausflug führte mich 1977 hierhin. Hier habe ich auch das erste Mal ministriert. Immer wieder komme ich für ein Gebet nach Mariabuchen, tanke auf und danke Gott.

Ende Januar 2023 habe ich mich dann mit Pater Andreas und Kirchenpflegerin Anita Schrott hier im Kloster getroffen. Es folgten Gespräche mit dem Denkmalamt und verschiedenen Behörden. Bis März mussten die Anträge eingereicht werden. Ein wilder Ritt also. Doch es hat geklappt: Die Vorbereitung und Stellung der Anträge hat Frau Schrott bravourös gemeistert. Ihr gebührt großer Dank.

Im Juni 2023 hat der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages schließlich Fördermittel in Höhe von 240.000 Euro für Mariabuchen freigegeben. Damit fördert der Bund die Wallfahrtskirche mit 50% der Sanierungskosten. Ein Hinweis sei hier gestattet. Das Denkmalschutz-Sonderprogramm ist immer sehr stark überzeichnet. Manchmal geht man auch leer aus. Es ist dringend notwendig, ein gutes Konzept zu haben und auch einen starken und unermüdlichen Unterstützer. Manchmal muss man auch nerven und muss eng genug am Vorhaben dranbleiben. Das tat ich aus vollem Herzen und hoher Motivation. Ich bin dankbar, dass diese über 600 Jahre alte Kirche nun in neuem Glanz erstrahlen kann und wir hier weiterhin danken und tanken können.

Bernd Rützel

Bundestagsabgeordneter der SPD

Herr, wir danken Dir
für die Schönheit dieses Ortes,
für das sanfte Rauschen des Baches,
für das Gezwitzcher der Vögel im Wald,
für die Stille.

Herr, wir danken Dir
für unsere Wallfahrtskirche,
für alle, die hier beten,
für alle, die Dich hier loben,
für all das Gute, das wir hier erfahren dürfen.

Herr, wir danken Dir
für Maria, die über diesen Ort wacht,
für die Priester, die hier ihren Dienst verrichten,
für die Heilige Messe, die wir feiern dürfen,
für jedes Gebet, das hier verrichtet wird.

Herr, wir danken Dir dafür,
dass Du hier alles neu gemacht hast,
für alle Helfer und Spender,
für alle Wallfahrer,
dafür, dass wir hier sein dürfen.



Zeugnis

Von diesem Gnadenort in Mariabuchen geht eine unwahrscheinliche Kraft aus.

Liebe Freunde von Mariabuchen, der Herr hat uns im Jahr 2024 eine überaus große Freude geschenkt, mit der Renovierung der Wallfahrtskirche Mariabuchen. Es war ein aufregendes, ereignisreiches Jahr auch für mich. Ich durfte mich im Dezember nicht nur über den Abschluss der Renovierungsarbeiten freuen, sondern auch meine berufliche Umschulungsmaßnahme zum Kaufmann im Büromanagement durfte ich mit Erfolg abschließen.



Hier gibt es ein kleines Wunder zu erwähnen. Als ich nach dem Dankgottesdienst unsere Wallfahrtskirche verlassen wollte, hörte ich jemanden meine Namen sagen. Es waren noch Leute in der Kirche und ich fragte, wer gerufen habe. Alle schüttelten den Kopf, da wurde ich hellhörig und ging zum Gnadenbild. Als ich da stand und das Gnadenbild anschaute sagte Sie zu mir: "Habe keine Angst den ich bin da, ich weiß, was in Dir vorgeht aber ich werde am 12.12. 2024 bei Dir sein und Du wirst die Prüfung bestehen". Ich sagte Danke und dem Herr sei Dank. Ich habe diese Kraft gespürt. Sie sprach zu mir. Ich weiß, dass ich mit Prüfungsangst zu kämpfen habe. Aber am Prüfungstag selbst war ich mir bewusst, dass die Gottesmutter mir helfen wird. Ich vertraute mich Ihr an und es war auf einmal alles so einfach und ich konnte mein Referat halten, als hätte ich das Thema erst behandelt. Nach der Prüfung musste ich auf das Ergebnis warten. Als ich schließlich wieder in den Raum gerufen wurde und mir mitgeteilt wurde, dass ich bestanden habe, war mein erster Gedanke: „Danke, Maria, unsere allzeit glorreiche und gnadenvolle Gottesmutter.“ Maria hilft immer – was für ein Wunder! Was will ich euch damit sagen. Von diesem

Gnadenort in Mariabuchen geht eine unwahrscheinliche Kraft aus. Das alte Jahr war also in jeder Hinsicht ein gutes und freudenreiches Jahr. Ich habe nun einen neuen Berufsabschluss als Kaufmann im Büromanagement. Ich danke allen, die mich in der Zeit der Umschulung mit Ihrem Gebet und Mut machen unterstützt haben. Es ist keine Selbstverständlichkeit, mit 51 Jahren nochmal eine Berufsausbildung zu absolvieren und diese auch erfolgreich abzuschließen.

Ich habe dieses Jahr in Mariabuchen wieder einen großen Zusammenhalt, viel Dankbarkeit und Freude erleben dürfen. Dankbar bin ich auch für das Feedback der Gottesdienstbesucher und ich bitte euch alle, dies auch in Zukunft zu tun. Ich bin gerne in eurer Mitte. Ich habe meinen festen Platz, den der Herr mir zugewiesen hat, gefunden. Wie ich bereits in meinem ersten Beitrag geschrieben habe: Er wusste, was er tat. Ich bin seinem Ruf gerne gefolgt und werde diesen Weg in Dankbarkeit und Freude weitergehen. Gelobt sei der Herr.

Ulrich Schickling



Das Friedenslicht aus Bethlehem kommt am 4. Advent nach Mariabuchen.

Pfadfinder*innen aus Sendelbach bringen das Friedenslicht
nach Mariabuchen

In dieser unserer Zeit, in der sich Hass, Terror und Kriege immer weiter ausbreiten, bringen die Pfadfinder*innen aus Sendelbach das Friedenslicht aus Bethlehem nach Mariabuchen. Hier beten Erwachsene und Kinder hoffnungsvoll bei der Mutter Gottes für Versöhnung und Frieden. Wegen des Krieges im Nahen Osten geht das Licht heuer von Christkindl, der Partnerstadt Betlehems im oberösterreichischen Steyr aus. Ein Licht aus Bethlehem soll seit 1986 als Botschafter des Friedens durch die Länder reisen und die Geburt Jesu verkünden. Das Friedenslicht ist ein Symbol der Hoffnung und des Friedens. Es erinnert uns daran, dass es selbst in den aussichtslosesten und bedrückendsten Momenten Hoffnung gibt. Und diese Hoffnung kann uns wie ein Licht bei der Suche nach Frieden helfen. Die kleine Flamme der Hoffnung wird in einer ökumenischen Aussenungsfeier in Österreich an Pfadfinder*innen übertragen, die das Licht von dort aus weiter – nach Europa und darüber hinaus in viele Län-

der der Welt bringen. Das Friedenslicht soll ein Zeichen für Freundschaft, Gemeinschaft und Verständigung aller Völker sein.

Hubert Perkuhn



Streiflichter

Eröffnung des Wallfahrtsjahr 2024 am 7. April

Mit einer Heiligen Messe eröffneten Guardian Pater Andreas und Pater Marian offiziell das neue Wallfahrtsjahr. 2024 kamen wieder viele Wallfahrer nach Mariabuchen. Sie brechen von zu Hause auf und lassen den Alltagstrott hinter sich. Sie machen sich alleine oder als eine Wallfahrts-Gemeinschaft auf den Weg. Beim Beten, Meditieren und durch das Gespräch mit anderen vergeht die Pilgerzeit sehr schnell. Am Ziel, in Mariabuchen beim Gnadenbild kann man seine Sorgen und Bitten der Muttergottes anvertrauen. Allen Organisatoren, Pilgerführern und Pilgern sagen wir Dankeschön für ihren Einsatz und ihr Engagement!

Helmut Schrott



Sternwallfahrt des Pastoralen Raumes Lohr

Auf Einladung des Stadtpfarrers Sven Johansen machten sich Pilger aus Partenstein, Frammersbach, Lohr, Sendelbach, Steinfeld, Waldzell, Erlach und Pflochsbach zu Fuß auf den Weg nach Mariabuchen. Am Freialtar wurde eine Pilgermesse gefeiert. Davor und danach gab es unter den verschiedenen Pilgern einen regen Gesprächsaustausch.

Gebhard Bauer



Pilgersegen:

Im Namen unseres Herrn Jesus Christus.
Mögest Du an dein Ziel gelangen und nachdem du deinen Weg
vollendet hast, körperlich und geistig gesund
zurückkehren.

(Pilgersegen Abtei Sain-Cugot, Vallés, Frankreich)



Baustellengottesdienst am 22. September

Am 22. September pilgerten die Pfarrgemeinden Karlburg und Rohrbach nach Mariabuchen. Der Gottesdienst fand in der Wallfahrtskirche statt, die zu dieser Zeit noch Baustelle war. Der künftige Glanz schien schon ganz gut durch und die Pilger konnten sich freuen darüber, was sie erwartet. Pater Andreas gab bekannt, dass die Einweihung nach der Renovierung am Sonntag, dem 8. Dezember stattfinden wird.

Das schöne Wetter ließ die Sonne durch die Fenster in den Innenraum fluten. Es war ein schönes Erlebnis, die schon fertige Decke in ihren Glanz zu sehen. Die Wallfahrtskirche war sehr gut gefüllt und der frohe Gesang ließ die Eucharistiefeier als ein tiefes Erlebnis auf die Pilger wirken.

Gebhard Bauer

Blasmusik am Pfingstmontag



„Lebens-Baustellen“

Predigt von Pfarrer Robert Sauer in Maria-buchen am 29. Juni 2024 (Auszüge)

„Ich bin froh, dass wir gut in Maria-buchen angekommen sind. Auf unserem Weg hierher hat uns der Gedanke der „Baustelle“ begleitet. Und auch hier am Wallfahrtsort haben wir eine Baustelle angetroffen. Eine Kirche, die eine Erneuerung erfahren soll. Wer bereit ist, mit ehrlichem Blick auf sein eigenes Leben zu schauen, der wird dort immer wieder „Baustellen“ entdecken: Dinge, die begonnen und nicht zu Ende geführt wurden. Dinge, die einen anderen Verlauf genommen haben, als ursprünglich geplant. Pläne, für die uns Kraft und Mut fehlten. Persönliche Grenzen, die wir immer wieder schmerzlich erfahren und die uns dann zu Stolpersteinen werden.“

„Wir dürfen alles Gott hinhalten“

All das und viel mehr, was wir in unserem Leben als bruchstückhaft und unvollkommen erfahren, haben wir hierher getragen. Wir dürfen es Gott hinhalten, um Heilung bitten und es unserer Fürsprecherin, der Gottesmutter, anvertrauen. Die Gottesmutter selbst hat ebenso Höhen und Tiefen menschlichen Lebens durchschritten, kennt gescheiterte Lebensentwürfe, die sie mit ihrem Verlobten Josef nicht weiterverfolgen konnte.

Sie kennt die Herausforderungen des Glaubens, wenn es darum geht, sich der Führung Gottes anzuvertrauen. Dieses „Ja zu Gott“, das immer wieder erneuert werden muss. Maria kennt die Sorge um das eigene Kind, wo man an Grenzen des Verstehens kommt. Sie weiß, was es bedeutet, es auszuhalten vom Liebsten Abschied zu nehmen. So viele Fragezeichen begleiteten ihren eigenen Glaubens- und Lebensweg und ebenso viele Zweifel und Ängste.

„Leben ist nie vollkommen“

Ja, auch Maria erfährt „vielfältige Baustellen“

in ihrem Leben. Als Schwester im Glauben steht sie an unserer Seite. Ich glaube, es gilt auch ein Stück weit zu akzeptieren, dass das menschliche Leben nie vollkommen ist, kein Prachtbau, immer vorläufig und bruchstückhaft bleibt. Wir sind aber auf dem richtigen Weg, wenn wir dieses zutiefst menschliche Leben immer wieder Gott anvertrauen, uns in allem getragen wissen. Vollkommenheit gibt es hier auf Erden wohl nicht. Vollkommenheit und Leben in Fülle kann uns nur Gott schenken. Wenn wir ihm einmal entgegengehen und er all unsere menschliche Begrenztheit, unsere „Baustellen“ aufheben wird.

Auch dann werden wir der Gottesmutter gleich, wenn wir wie sie, nach einem bewegten Leben, in Gottes Nähe, in seine umfassende Liebe eingehen. Als gläubige Menschen vertrauen wir darauf, dass uns Gott in den größten „Baustellen unseres Lebens“ beisteht und uns trägt.“



Pfarrer Robert Sauer

PG Zum Guten Hirten Aschaffenburg

Und es ist ein ganz besonderes Gnadenbild!

(aus der Pfingstpredigt)

Und es ist ein ganz besonderes Gnadenbild, das uns hier in Mariabuchen geschenkt ist! Haben Sie es schon einmal näher betrachtet?

- > In das Gesicht der Gottesmutter geschaut?
- > Den toten Sohn auf ihrem Schoß angesehen? Es ist die Darstellung der Pieta, der Mutter, die ihren toten Sohn auf ihrem Schoß hält. Uns sind die Darstellungen der Schmerzhafte Mutter vertraut, die an vielen Orten im Frankenland verehrt wird. Unwillkürlich kommt mir das Gnadenbild von Schmerlenbach bei Aschaffenburg in den Sinn. Der Gesichtsausdruck der vom Schmerz gezeichneten Mutter ist zu einem geflügelten Wort geworden, wenn es heißt: „Du schaust ja wie die Muttergottes von Schmerlenbach!“
- > Aber das Bild der Muttergottes von Mariabuchen! Das ist ganz anders. Auf ihrem Gesicht ruht ein österlicher Glanz, so möchte ich es sagen.
- > Und Jesus, der Gekreuzigte. Fast scheint es mir so, als ob er den Kopf hebt, um seine Mutter anzuschauen.

Schauen wir auf unser Gnadenbild! Es ist ja eigentlich kein Bild, sondern eine kleine Figur. Ich sehe im Gesicht Marias keine Schmerzen. Ihr Gesicht, besonders ihr Mund strahlen für mich eine ganz große Ruhe, ein ganz großes Vertrauen aus. Wenn ich auf dieses, unser Gnadenbild schaue, frage ich mich: Was könnten Marias Gedanken, ihre Gefühle sein:

- > Vielleicht ist es das Gefühl der Erleichterung: Es ist vollbracht! Die Qualen sind zu Ende. Das Leid ist vorbei!
- > Vielleicht ist es aber auch eine Ahnung von Ostern, die Hoffnung auf ihn, den der Engel bei der Verkündigung „Sohn Gottes“ genannt hat.

Wie oft hatte Jesus in seinem Leben den Menschen geholfen! Wie viel Gutes hatte er getan, ja, selbst Toten das Leben wiedergeschenkt. Sollte Gott seinen Sohn, seinen Auserwählten, nun im Tod im Stich lassen?

Maria weiß noch nicht, was Ostern und Auferstehung Jesu bedeutet, als sie ihren toten Sohn auf dem Schoß liegen sieht. Sie wird sich wohl auch wie die Frauen und die Jünger schwergetan

haben, später dann den Auferstandenen zu erkennen. Aber: Ihr Herz! Vielleicht hat es so etwas wie eine Ahnung: Da ist mehr, mehr als ich mir denken kann. Vielleicht erzählt davon ihr Bild hier in Mariabuchen, das „Bild der österlichen Maria“, wie ich es nenne. Und der tote Sohn auf ihrem Schoß! Es sieht so aus, als ob er den Kopf hebt, wie ein kleines Kind auf dem Schoß seiner Mutter den Kopf hebt, um ihr in die Augen zu schauen. Normalerweise, das wissen wir alle, fällt der Kopf eines Menschen, der gestorben ist, nach hinten zurück. Erst wenn die Leichenstarre eingetreten ist, kann er eine andere Position besitzen. Hier bei uns, in unserem Gnadenbild, scheint Jesus den Kopf zu heben, zu seiner Mutter zu blicken. Fast so, als ob er aus dem Schlaf erwacht und ihr in die Augen schauen will.

Auch ein österliches Bild? Wir wollen und dürfen nicht zu viel in das kleine Kunstwerk hineininterpretieren! Was wir aber dürfen, das ist, dass wir unseren Gedanken nachgehen und uns anregen lassen.

- > Unser Gnadenbild erzählt mir von der Hoffnung, die stärker ist als der Tod.
- > Es erzählt mir davon, dass es mehr gibt, als wir uns denken können.
- > Es erzählt mir, dass Gottes Geist Leben schafft.

Wir glauben und bekennen, dass Jesus auferstanden ist, dass in ihm der Geist ist, der Leben schafft. Und er, Jesus, läßt ein, mit Maria seinen Geist einzuatmen, selbst lebendig zu werden. Wir haben in den letzten Wochen hier in Mariabuchen besonders darum gebetet, dass uns Maria den Geist der Erneuerung erbittet. Und wir tun damit recht. Mit Maria vertrauen wir, mit ihr hoffen wir, mit ihr leben wir.

Möge auch auf unserem Gesicht ein wenig von Maria sichtbar werden: Das Vertrauen, das Gott-Vertrauen, in dem neues Leben wird!

Maria, erbitte du uns den Geist der Erneuerung, der uns ein neues Herz schafft, ein vertrauendes, hoffendes, lebendiges Herz! Amen.

Franz Kraft

Pfarrer i.R., Sendelbach



Mariabuchen. Wallfahrtskirche

Alte Postkarte von Mariabuchen

Allgemeine Gottesdienstordnung

Sonn- und Feiertage

Beichtgelegenheit	nach Vereinbarung
Hl. Messe:	8:00 Uhr und 10:00 Uhr
Andacht:	Bitte Gottesdienstordnung beachten

Dienstag einschl. Samstag 8:00 Uhr Messfeier

Samstag 8.00 Uhr Messfeier mit anschließender Anbetung und Gebet in den Anliegen der Wallfahrer

15.00 Uhr - 16.00 Uhr Beichtgelegenheit

Maiandacht werktags Dienstag - Freitag um 19:00 Uhr

Samstag 8:30 - 9:30 Uhr **Anbetung mit Marienandacht** und Beichtgelegenheit

Wallfahrtskalender 2025

April

Gründonnerstag, 17.04.2025

09:30 Uhr - 11:00 Uhr

19:00 Uhr

Hl. Beichte in Mariabuchen

Abendmahlfeier

Karfreitag, 18.04.2025

08:30 Uhr - 10:00 Uhr

und ab 16:30 Uhr

15:00 Uhr

Hl. Beichte in Mariabuchen

Hl. Beichte in Mariabuchen

Karfreitagsliturgie

Karsamstag, 19.04.2025

21:00 Uhr

Osternachtsfeier

Ostersonntag, 20.04.2025

10:00 Uhr

Messfeier

Mai

Montag – Freitag 19:00 Uhr
Sonn- und Feiertage 14:30 Uhr

Maiandacht
Maiandacht mit Predigt

Do. 01.05.2510:00 Uhr
14:30 Uhr

Feierliche Eröffnung des Marienmonats
 Maiandacht mit Predigt

Fr. 02.05.25

19:00 Uhr

Wallfahrt Halsbach

So. 04.05.25

10:00 Uhr
10:00 Uhr

Wallfahrt Birkenfeld
 Wallfahrt Gambach

Sa. 10.05.25

16:30 Uhr
18:00 Uhr

Wallfahrt Ringheim
 Wallfahrt Biebergemünd-Kassel

So. 11.05.25

10:00 Uhr

Wallfahrt Ringheim

So. 25.05.25

10:00 Uhr

Wallfahrt Duttonbrunn und Steinfeld

Mo. 26.05.25

19:00 Uhr

Bittgottesdienst Sendelbach

Sa. 31.05.25

19:00 Uhr
19:30 Uhr

Rosenkranz für alle verstorbenen Wallfahrer
 Feierlicher Abschluss der Maiandachten
 mit Lichterprozession durch das Buchental

Juni

Pfingstsonntag, 08.06.2025

08:30 Uhr	Messfeier
10:00 Uhr	Messfeier
14:30 Uhr	Andacht mit Predigt

Pfingstmontag, 09.06.2025

08:30 Uhr	Messfeier
10:00 Uhr	Messfeier
14:30 Uhr	Andacht mit Predigt von Domkapitular Paul Weismantel anschl. Prozession durch das Buchental

Sa. 14.06.25	12:00 Uhr	Begrüßungsandacht Wallfahrt Fulda
	15:00 Uhr	Beichtgelegenheit
	16:30 Uhr	Wallfahrtsmesse mit Predigt
	19:00 Uhr	Andacht mit anschl. Licherprozession der Wallfahrer aus Fulda

Sa. 21.06.25	14:00 Uhr	Medjugorie-Treffen
--------------	-----------	--------------------

Sa. 28.06.25	16:00 Uhr	Wallfahrt Rundelshausen
--------------	-----------	-------------------------

So. 29.06.25	10:00 Uhr	Wallfahrt Rundelshausen
		Wallfahrt Stetten
		Wallfahrt Marktheidenfeld

Juli

Sa. 05.07.25	18:00 Uhr	Wallfahrt Aschaffenburg
--------------	-----------	-------------------------

So. 06.07.25	10:00 Uhr	Wallfahrt Aschaffenburg
--------------	-----------	-------------------------

Sa. 12.07.25	12:00 Uhr	Wallfahrt PG Hochspessart
--------------	-----------	---------------------------

So. 13.07.25	10:00 Uhr	Wallfahrt Rechtenbach
		Wallfahrt Langenprozelten

So. 27.07.25	10:00 Uhr	Wallfahrt Neuendorf
--------------	-----------	---------------------

August

Di. 05.08.25	10:00 Uhr	Wallfahrt Lengfurt
	13:30 Uhr	Andacht der Wallfahrer aus Lengfurt

Do. 14.08.25	15:00 Uhr	Wallfahrt Waldaschaff
	19:00 Uhr	Wallfahrt Freigericht-Horbach Abendandacht der Wallfahrer

Fr. 15.08.25	Maria Himmelfahrt	
	10:00 Uhr	Wallfahrt Waldaschaff
	13:00 Uhr	Wallfahrt Weibersbrunn
	14:30 Uhr	Andacht zu Maria Himmelfahrt
So. 31.08.25	11:15 Uhr	Wallfahrt polnische Mission (Messfeier in polnischer Sprache)

September

Sa. 06.09.25	17:30 Uhr	Wallfahrt Zellingen
Sa. 13.09.25	15:00 Uhr	Wallfahrt Hösbach
	16:30 Uhr	Wallfahrt Leinach
So. 14.09.25	10:00 Uhr	Wallfahrt Hösbach Wallfahrt Wiesenfeld
Sa. 20.09.25	15:30 Uhr	polnische Mission
So. 21.09.25	10:00 Uhr	Wallfahrt Karlburg und Rohrbach
Sa. 27.09.25	16:00 Uhr	Wallfahrt Karlstein
So. 28.09.25	14:30 Uhr	Wallfahrt Steinfeld

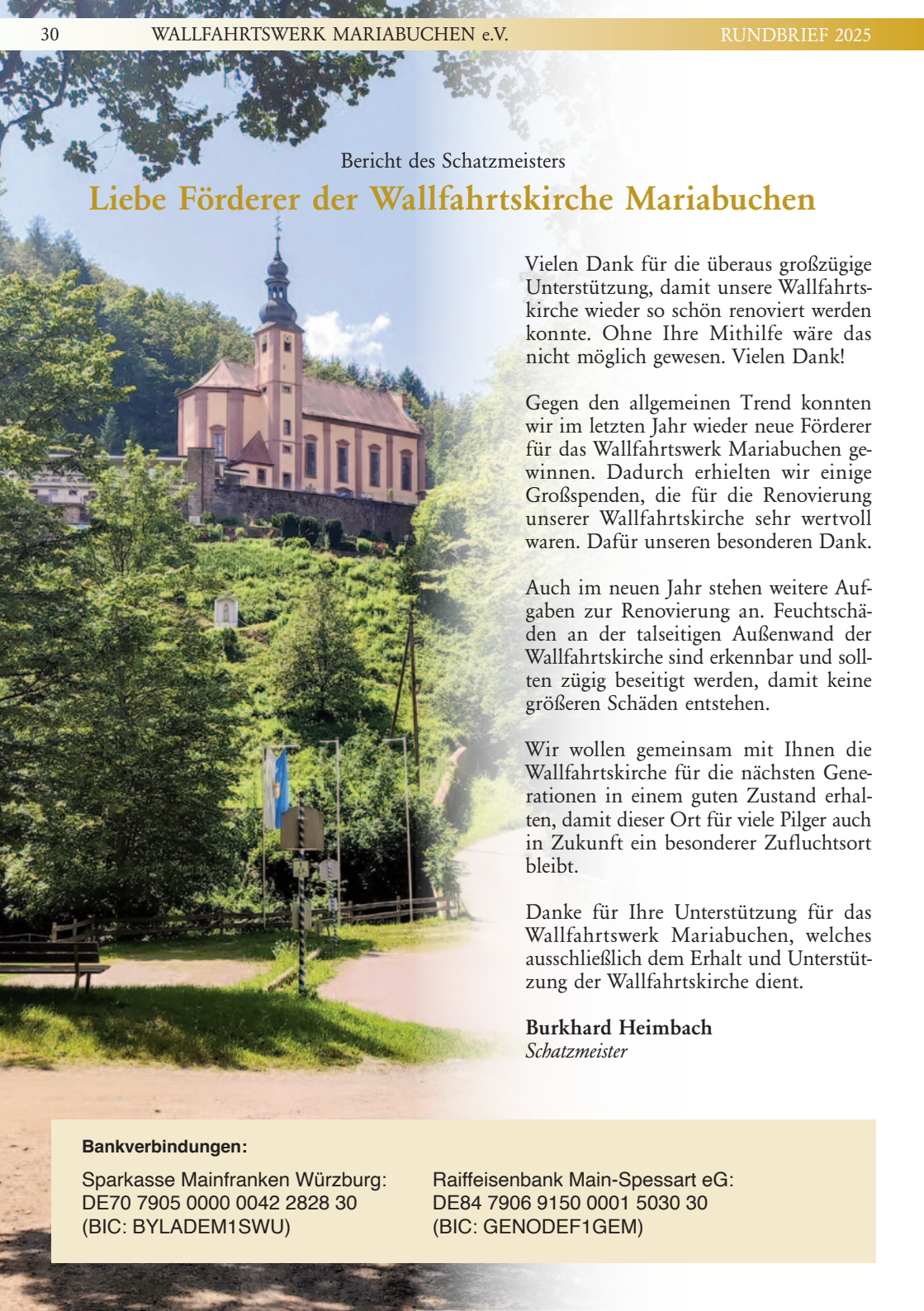
Oktober

Montag – Freitag 18:30 Uhr Rosenkranz

Fr. 03.10.25	18:00 Uhr	Transitus-Andacht
Sa. 04.10.25	08:00 Uhr	Hl. Messe zu Ehren des Hl. Franziskus
	14:00 Uhr	Tiersegnung im Klostergarten
Sa. 11.10.25	09:00 Uhr	Wallfahrt Wombach
So. 12.10.25	10:00 Uhr	Wallfahrt Laufach
	17:00 Uhr	Andacht
		Abschluss der Wallfahrtssaison mit Lichterrosenkranz und Lichterprozession

Dezember

Mi. 24.12.25	22:30 Uhr	Christmette
Mi. 31.12.25	17:30 Uhr	Hl. Messe mit Jahresschlussandacht



Bericht des Schatzmeisters

Liebe Förderer der Wallfahrtskirche Mariabuchen

Vielen Dank für die überaus großzügige Unterstützung, damit unsere Wallfahrtskirche wieder so schön renoviert werden konnte. Ohne Ihre Mithilfe wäre das nicht möglich gewesen. Vielen Dank!

Gegen den allgemeinen Trend konnten wir im letzten Jahr wieder neue Förderer für das Wallfahrtswerk Mariabuchen gewinnen. Dadurch erhielten wir einige Großspenden, die für die Renovierung unserer Wallfahrtskirche sehr wertvoll waren. Dafür unseren besonderen Dank.

Auch im neuen Jahr stehen weitere Aufgaben zur Renovierung an. Feuchtschäden an der talseitigen Außenwand der Wallfahrtskirche sind erkennbar und sollten zügig beseitigt werden, damit keine größeren Schäden entstehen.

Wir wollen gemeinsam mit Ihnen die Wallfahrtskirche für die nächsten Generationen in einem guten Zustand erhalten, damit dieser Ort für viele Pilger auch in Zukunft ein besonderer Zufluchtsort bleibt.

Danke für Ihre Unterstützung für das Wallfahrtswerk Mariabuchen, welches ausschließlich dem Erhalt und Unterstützung der Wallfahrtskirche dient.

Burkhard Heimbach
Schatzmeister

Bankverbindungen:

Sparkasse Mainfranken Würzburg:
DE70 7905 0000 0042 2828 30
(BIC: BYLADEM1SWU)

Raiffeisenbank Main-Spessart eG:
DE84 7906 9150 0001 5030 30
(BIC: GENODEF1GEM)

Ich will Mitglied des Wallfahrtswerkes werden!

Ich möchte die Aufgaben des Wallfahrtswerk Mariabuchen e.V. unterstützen. Ich bin bereit, als Mitglied des Wallfahrtswerkes Mariabuchen e.V. und der Freunde von Mariabuchen durch einen Jahresbeitrag von 10,- Euro an der Erhaltung des Wallfahrtsortes mitzuhelfen.

Ich erhalte jährlich einen Rundbrief und eine Zahlkarte, um damit selbst meine angemessene Spende als Mitgliedsbeitrag an das Wallfahrtswerk Mariabuchen e.V. zu überweisen.

Diese Erklärung kann ich jederzeit schriftlich widerrufen.

Anrede:

Name:

Vorname:

Adresse:

(Straße und HS-Nr., PLZ, Wohnort)

Email:

Telefon-Nr.:

Schreiben Sie dies auf eine Postkarte und schicken Sie diese an das Kloster in Mariabuchen. Die Adresse finden Sie auf der Innenseite des Rundbriefes.

Wir bitten um Ihre Unterstützung
für das Wallfahrtswerk Mariabuchen
www.mariabuchen.de

Auferstehung: Der Tod ist nicht das Ende



*Ostern – das Hasenfest? Frühlingsfest? Schokoeier? Nein! **Ostern, das Hoffnungsfest!***

An diesem Wichtigsten aller christlichen Feste feiern wir, dass Jesus den Tod besiegt hat. Dass er auferstanden ist, von den Toten erweckt wurde, und uns damit Hoffnung gegeben hat – auf ewiges Leben.

Gottvater schaut vom Himmel hinunter auf die Erde zu seinem Sohn. Er sieht sein Leiden, Sterben und die Auferstehung. Jesus Christus, unsere Hoffnung! Jesus lebt!

Dieses Bild sieht man so an Ostern in der Wallfahrtskirche Mariabuchen.

Lassen sie es einmal auf sich wirken.

Ihr Helmut Schrott
vom Wallfahrtswerk